Gerhard Grosch (1925-1981)

Autor(en): **Rüttimann, Beat**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Gesnerus : Swiss Journal of the history of medicine and sciences**

Band (Jahr): **39 (1982)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gerhard Grosch (1925–1981)

Mit Medizinaldirektor Dr. Gerhard Grosch hat nicht nur die Orthopädische Abteilung der Taunusklinik Falkenstein ihren ärztlichen Leiter, die Orthopädie einen vielseitigen, gern gehörten und gelesenen Fachvertreter, das Orthopädieschuhmacher-Handwerk seinen Ehrenmeister, sondern auch die Medizinhistorik einen nimmermüden Forscher verloren. In der Tat stoßen wir unter seinen gegen hundert Veröffentlichungen auf zahlreiche, in sorgfältigster Art abgefaßte orthopädiegeschichtliche Abhandlungen. Es seien als Beispiele die Arbeiten über Nicolas Andry, Jean André Venel, die Anfänge des Faches überhaupt, die Orthopädisten Friedrich von Hessing und Johannes Wildberger erwähnt. Unvollendet blieben leider Groschs Nachforschungen zu Leben und bahnbrechendem Werk der Prothesenbauerin Karoline Eichler; am schmerzlichsten missen wir, daß er seine weit gediehenen Studien zu Persönlichkeit und Leistungen des «Vaters der Orthopädie», Jean André Venel aus dem waadtländischen Orbe, nicht abschließen konnte. Reichhaltigstes Material – Tagebücher und Aufzeichnungen, auch die Korrespondenz zwischen Venel und Albrecht von Haller beispielsweise – findet sich in seinem Nachlaß kopiert, gesammelt und geordnet, seines frühen Todes wegen jedoch nicht bereit zu weiterer Verbreitung und zum Druck.

Stets aufgeschlossen, mit Hinweisen und Quellenangaben aus seinem großen Wissensschatz nicht geizend, fehlt er nun dem angestammten Fach, ebensosehr aber auch dem Kreise derer, die sich um dessen Vergangenheit bekümmern.

Dr. med. Beat Rüttimann
Florastraße 48
CH-8008 Zürich